

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

43. Jahrgang, 1932, Nr. 63, Mittwoch den 16. März 1932, 55. Jahrgang

### Ein Anschlag auf den Reichskanzler?

Berlin, 15. März. Wie erst jetzt bekannt wird, lieten am Sonntag nachmittag in der Reichshauptstadt Gerüchte um, daß auf den Reichskanzler Dr. Brüning ein Anschlag geplant sei. Es bestätigte sich jetzt, daß der Berliner Gauleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, am Sonntag nachmittag den Staatssekretär beim Reichskanzler, Dr. Fänder, persönlich angerufen und diesen darauf aufmerksam gemacht hat, daß wie Dr. Goebbels in Erfahrung gebracht haben wollte, von den Kreisen, die von der NSDAP vor einem Jahr abgesplittert sind, ein solcher Anschlag auf den Kanzler tatsächlich beabsichtigt gewesen ist. Es wurden darauf die Sicherheitsvorkehrungen in der Wilhelmstraße verstärkt und man hat in Regierungskreisen den Hinweis von Dr. Goebbels durchaus dankbar aufgenommen.

### Der deutsche Außenhandel im Februar 1932

Berlin, 15. März. Die deutsche Einfuhr im Februar (441 Millionen RM.) hat gegenüber der tatsächlichen Einfuhr im Januar (425 Millionen RM.) um 16 Millionen RM. zugenommen. An der Zunahme sind überwiegend die Rohstoffe beteiligt. Die Ausfuhr ist mit 527 Millionen RM. um 3 Millionen RM. geringer ausgewiesen als im Vormonat; einschließlich der Reparationszahlleistungen beläuft sie sich im Februar auf 538 gegen 542 Millionen RM. im Januar. Der geringe wertmäßige Rückgang beruht ausschließlich auf dem weiteren Abfallen der Durchschnittswerte um 1,4 Prozent. Mengenmäßig hat der Abzug nach dem Auslande sogar eine geringe Zunahme erfahren. Die Handelsbilanz schließt im Februar mit einem Ausfuhrüberschuss von 86 Millionen RM. gegenüber dem tatsächlichen Ausfuhrüberschuss von 105 Millionen RM. im Januar ab. Ein schließlich der Reparationszahlleistungen beträgt der Ueberschuss 97 (Januar 117) Millionen RM.

### Silbermünzen zum Andenken an Goethe

Berlin, 15. März. Der Reichsrat, der am nächsten Donnerstag wieder zusammentritt, wird sich mit einer Reihe bedeutsamer Vorlagen zu beschäftigen haben. So steht auf der Tagesordnung die Ausprägung von Reichsilbermünzen zu drei und fünf Mark als Erinnerung an Goethe. Auf der Schauseite dieser Stücke wird innerhalb eines erhabenen Randes der Kopf von Goethe zu sehen sein und darunter in Antiquaschrift das Wort: „Goethe“. Auf der Rückseite werden rechts und links des Reichsadlers die Jahreszahlen 1832—1932 angebracht. Eine weitere sehr bedeutsame Vorlage ist der Gesetzentwurf über die Postabrechnung, der auch noch den Reichstag beschäftigen soll. Dieser Gesetzentwurf regelt die Zahlungen an Bayern und Württemberg anlässlich des Uebertrages der bayerischen und württembergischen Postverwaltung in das Eigentum des Deutschen Reiches. Zunächst steht der Entwurf der Anrechnung der von der Reichspost oder vom Reich an Bayern und Württemberg bereits gewährten Darlehen vor. So werden für Bayern anerkannt 52 Millionen Darlehen der Reichspost, 3,5 Millionen, die das Reich 1930 geerdet hat, 1,5 Millionen, die es Bayern im Oktober 1931 übergab und 11 Millionen, die Bayern 1932 von der Reichspost noch erhalten soll. Außerdem soll Bayern nach dem Gesetzentwurf 22 Jahre lang — zum ersten Mal 1933 und zum letzten Mal 1954 — eine Rente von jährlich 4,35 Millionen für die Uebertragung seines Postdienstes an das Reich erhalten. Im Falle Württembergs wird nach dem gleichen Schema verfahren. Angerechnet werden Württemberg 5 Millionen bereits gewährtes Reichspostdarlehen, weitere 3 Millionen aus dem Jahre 1925, 4 Millionen aus dem Jahre 1926 und 1 Million, die an Württemberg am 13. Januar 1932 gezahlt wurde. Am 2. Januar 1933 soll Württemberg weitere 3 Millionen erhalten und im Anschluß daran 21 Jahre lang, beginnend 1934 und endend 1954, eine jährliche Rente von 4 Millionen Mark. Auf der Reichsratsagende befindet sich weiter der Entwurf zur Vereinfachung und Vereinfachung der Arbeitslosenversicherung und die Verordnung zur Ausführung des Weinschutzes.

### Tardieu in Geni eingetroffen

Geni, 15. März. Der französische Ministerpräsident Tardieu ist Dienstag vormittag hier eingetroffen. Es bestätigt sich, daß er beabsichtigt, die französischen Pläne einer Wirtschaftshilfe für die südosteuropäischen Staaten während seines Aufenthaltes in Geni weiter zu fördern. Unmittelbar nach seiner Ankunft begannen am Sitz der französischen Delegation Verhandlungen mit einer Reihe von Vertretern der interessierten Staaten. Ferner hatte Tardieu eine Besprechung mit dem italienischen Wirtschaftsminister Michelis. Dienstag nachmittag nahm Tardieu an den Beratungen der politischen Kommission der Abrüstungskonferenz teil. Auf der Tagesordnung steht die Frage der moralischen Abrüstung.

### Die Krise der Saarwirtschaft

Die Zollunion mit Frankreich ein unmöglicher Zustand — Von Dr. G. Schloß

Die wirtschaftlichen Erschütterungen, von denen alle Länder der Welt mehr oder weniger betroffen werden, wirken sich besonders verhängnisvoll im Saargebiet aus. Die Krise muß geradezu eine fäustliche genannt werden; denn ihre Ursache liegt nicht in organischen Wachstumsbeschwerden, wenn man einmal so sagen darf, sondern ist in der unnatürlichen Verkopplung einer Wirtschaft, deren natürliche Wurzeln ganz wo anders liegen, mit einem fremden Lande begründet. Nach den Bestimmungen des Verfallter Vertrages ist das Saargebiet belanntlich dem französischen Zoll- und Währungsgebiet einverleibt worden, was von vornherein eine gefährliche Störung der natürlichen Verbundenheit mit der deutschen Wirtschaft bedingt. Die Krise, die nun auch Frankreich erfährt hat, mußte selbstverständlich auch äußerst störende Rückwirkungen auf die Saarwirtschaft zur Folge haben; sie erfährt eine weitere Verschärfung durch die neuen französischen Handels- und Zollmaßnahmen, die eine Politik der Hochschutzzölle vorziehen und die Einfuhrkontingente für fast alle Waren auf ein Mindestmaß beschränkt haben. Infolgedessen erfährt die Einfuhr aus dem Reich und den nordischen Ländern ins Saargebiet eine bedrohliche Drosselung. Das ungewöhnliche Herauschnellen der Lebenshaltungskosten und der Preise im Saargebiet nach sich, obwohl die Saarwirtschaft nach wie vor auf eine weitgehende Einfuhr aus dem Reich angewiesen und dieses nach wie vor immer noch ihr Hauptabgabebiet ist. Wie sehr das Saargebiet gerade jetzt auf diesen reichsdeutschen Absatzmarkt angewiesen ist, ergibt sich aus dem wachsenden Widerstand internationaler französischer Kreise gegen die Aufnahme saarländischer Waren in Frankreich. Besonders sind es lothringische Industrie- und Handelskreise, die der Saarwirtschaft gegenüber in letzter Zeit völlig unbegründete Vorwürfe erheben, mit dem deutschen Ziel, sie als lästige Konkurrenz vom französischen Markt auszuschließen. Die französische, im besonderen wiederum die lothringische Presse behauptet, die Saarwirtschaft benutze das Sonderzollabkommen mit Deutschland über die kontingentfreie Einfuhr von Waren, die für das Saargebiet eine Lebensfrage ist, um Frankreich mit billigen deutschen, skandinavischen und holländischen Waren zu überschwemmen. Ja, man scheut sogar nicht einmal vor der unsinnigen Behauptung zurück, die deutsche Reichsregierung zahle besondere „Dumping-Kabatte“ an die Saarwirtschaft.

Währenddessen nimmt die Krise im Saargebiet immer bedenklichere Formen an. Die französische Bergwerkseitung baut rücksichtslos Tausende und Abertausende von Arbeitern und Angestellten ab und legt die Gruben still. Ueber 40 v. H. der früher dort Beschäftigten sind heute bereits aus dem Wirtschaftsprozess ausgeschieden. Die Preisstürze droht bereits den Reichsimport zu überschneiden, was eine gefährliche Erschwerung der notwendigen Ausfuhr nach dem Reich nach sich ziehen muß. Die Krise wird weiterhin durch die grundfalsche Sozialpolitik der Regierungskommission verschärft, wogegen nicht nur die Verbände der Arbeiter, Angestellten und Beamten Einspruch erhoben haben, sondern einmütig auch die Vertreter von Handel und Industrie, weil sie in dieser falschen Sozialpolitik eine unmittelbare Bedrohung des Verbrauchs erblicken. Die Regierungskommission hat nämlich den Teil der letzten deutschen Notverordnung, der den Abbau sozialer Leistungen vorseht, auch für das Saargebiet verfügt, ohne aber die diesen Leistungsabbau erst ermöglichenden anderen Bestimmungen über die Preisentkung mit einzubeziehen. Durch diese einseitige Maßnahme hat sie in einem Gebiet, dessen ausschlaggebende Käuferschicht sich aus Arbeitern, Angestellten und Beamten zusammensetzt, die Voraussetzung für schwerste wirtschaftliche Erschütterungen geschaffen.

### Genfer Arbeiten

Die Arbeiten des Genfer Marineausschusses  
Genf, 15. März. In einer Sitzung des Marineausschusses der Abrüstungskonferenz entspann sich eine lebhafte Diskussion über allerlei technische Fragen. In einem Ergebnis ist es aber auch heute noch nicht gekommen. Der deutsche Vertreter wies in der Frage der Ersatzbauten darauf hin, daß als Ausgangspunkt des Schiffsjahres im Verfallter Vertrag die Kiellegung und im Konventionentwurf die Fertigstellung der Schiffe angegeben seien. Deutschland habe nichts dagegen einzuwenden, wenn in einer allgemeinen Konvention, die für alle beteiligten Staaten gelten müsse, strengere Bestimmungen enthalten sind als im Verfallter Vertrag.

Annahme der Völkerbundsentscheidung durch China  
Genf, 15. März. Der Ausschuss, den die Völkerbundsversammlung mit der Ausführung ihrer Beschlüsse zum chinesisch-japanischen Konflikt beauftragt hat, wird sich am Mittwoch mit einer neuen Note der chinesischen Regierung zu beschäftigen haben, in der China erklärt, es nehme nunmehr die Entscheidung der Völkerbundsversammlung an. Allerdings erklärt die chinesische Regierung, daß nach dem Sinne dieser Entscheidung von der Wiederaufnahme von Verhandlungen die japanischen Truppen zurückziehen seien, und sie betont insbesondere, daß die Schaffung des selbständigen mandchurischen Staates rechtmäßig und unantastbar mit den Beschlüssen der Völkerbundsversammlung sei.

### Neues vom Tage

Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichswirtschaftsrates  
Berlin, 15. März. Der Zentralausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat mit Zustimmung der Reichsregierung, aber aus eigener Initiative, das Problem der Arbeitsbeschaffung eingehend erörtert. Die Beratungen haben ihren Abschluß mit der Aufstellung eines Rahmenprogramms gefunden, das der vorläufige Reichswirtschaftsrat als Gutachten der Reichsregierung zur Verfügung stellt. Er hat keinen Zweifel daran, daß die Finanzierung zunächst jedenfalls nur unter Mitwirkung und Billigung der Reichsbank möglich ist. Das Programm umfaßt Arbeiten auf den Gebieten der Reichsbahn, Reichspost, des Strassenwesens, des Hochwasserhochbaus, der landwirtschaftlichen Meliorationen und der Milchwirtschaft, sowie der Baureparaturen und empfiehlt die Förderung der kommunalen Arbeitslofenfür-

Sorge unter bestimmten Bedingungen. Das Gutachten wird nach der Drucklegung auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Wahlquotient für die preussischen Wahlen 50 000  
Berlin, 14. März. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, den Wahlquotienten für die preussischen Wahlen auf 50 000 festzusetzen. Der Wahlquotient war früher 40 000 und wurde durch die preussische Sparverordnung auf 60 000 erhöht. Es ist nunmehr eine Verordnung der Staatsregierung zu erwarten, durch die die preussische Sparverordnung abgeändert wird. Bei den kommenden Preussischen Wahlen wird also auf 50 000 Stimmen ein Abgeordneter entfallen. Der neue preussische Landtag wird danach voraussichtlich zwischen 100 und 150 Abgeordnete zählen.

Der Erbauer des Drehstrommotors gestorben  
Offenburg, 15. März. Im Alter von 72 Jahren starb Dr. b. c. Friedrich August Hofelwanger, der Erfinder des Drehstrommotors, der lebt im Ehrenamt des Deutschen Museums in München steht. Von vielen erkannt, wurde der Verstorbene in Anerkennung seiner Verdienste durch die Technische Hochschule Karlsruhe mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Hofelwanger war in Rastatt, Karlsruhe, Magdeburg und Frankfurt als Chemiker tätig. 1920 kehrte er in seine Vaterstadt Offenburg zurück, wo er bis an sein Lebensende auf wissenschaftlichem Gebiete tätig war.

Vier Munitionslager bei Kanton explodiert  
Kanton, 15. März. Vier Munitionslager in der Nähe von Kanton sind in die Luft geflogen. Die Stadt wurde durch die Explosion wie von einem Erdbeben erschüttert. Man glaubt, daß Kommunisten die Täter sind.

Sowjetflugzeuge zwingen ein japanisches Flugzeug zum Landen  
Chardin, 15. März. Ein japanisches Flugzeug soll beim Ueberfliegen von Sowjetterritorium östlich von Paganischana von acht Sowjetflugzeugen zum Landen gezwungen worden sein.

Rufstand in der Nordmandschurie  
Mandchuria, 15. März. Die chinesischen Truppen, die vor kurzem hier eintreten hatten, zogen sich bei Dalainor zusammen und bedrohen von neuem Mandchuria. Bahnstrassen wurden gegen sie gesandt, ein großer Teil davon wurde aber mit den kassandischen gemeinsamen Sache. Auf Veranlassung des japanischen Konsuls sind heute 70 japanische Frauen und Kinder nach Chardin abgereist.



# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 16. März 1932.

## Ein Wort zur Schulentlassung

Was bleibt?

Was bleibt, wenn nun wieder die Pforten des Schulhauses für Hunderte und Tausende jungen Menschen geschlossen haben? Was bleibt an Erinnerungen, an Kenntnissen, an Lebensweisheit, an weitertragenden, aufbauenden Kräften?

Nichts? Weiß die Sorge um die Zukunft alle Kraft in Anspruch nimmt und verzehrt? Das wäre bei der nun schon jahrelang währenden Millionenarbeitslosigkeit nur allzu verständlich. Es will ja fast scheinen, als ob die Herren des Mammons im Bunde mit den Befürwortern eines durch die Technik möglichst hoch zu steigenden Lebensgenusses selbst keinen Ausweg mehr wüßten aus dem zu entsetzlichen Elend der Wirtschaftslähmung und des Miströuens, das sie angerichtet haben trotz aller schönen Phrasen von Fortschritt und Aufstieg. Aber ist das ein Grund, alle Hoffnungen aufzugeben? Die Geschichte der Völker weiß doch genug von „Sturmstunden der Menschheit“, da die Entwicklung der Schicksale eines Volkes durch ganz unerwartete Ereignisse, durch das Hervortreten eines gottbegnadeten Führers, durch das endliche Verlassen bösen Rats und Willens, durch unerklärliche und doch wirksame Kräfte eine Wendung aus tiefster Not nach oben genommen hat! Kaum jemand, der davon im Geschichtsunterricht nichts gehört hätte. Sollte solche Geschichtskennntnis nicht Grund sein, allem Schicksalsaberglauben abzujagen und dem Elend von heute ein trotzig-frohes „Dennoch!“ einer gesunden, willensstarken, gläubig mit dem Herrn der Geschichte rechnenden Hoffnung entgegenzusetzen? Dies Dennoch könnte am Ende die schärfste Waffe sein im Kampf wider die dunklen, bösen Mächte und Machthaber, die an der Aufrechterhaltung des heutigen Elends um ihrer „Rechte“ und „Sicherheiten“ und „Interessen“ willen ihr Gefallen haben.

Was bleibt aus der Schulzeit? Soll der Wille derer erfüllt werden, die die Schule mit dem Einsatz all ihrer Rede- und Schreibkraft in satanisch berechneter Agitation als eine Hölle darstellen: „Seht die Schule! Mit der Bibel wird das Gift schon eingesogen, mit dem Rohrtod und der Bibel wird der Rücken krumm gebogen“ — lautet die Weisheit. Aber ist sie wahr? Ist es wirklich so in der Schule gewesen? Waren die Lehrer — ihre Fehler und Schwächen, wie sie auch der beste Mensch hat, zugegeben — wirklich verflachte Sklavenhalter oder nicht in großer Zahl Menschen, die ihrer Schüler Bestes suchten mit treuem Fleiß? Oder soll schamlose, ungerechte Klüge den Blick auf die Schulzeit verfälschen und absichtlich die ganze Kinderzeit aller Freude in der Erinnerung berauben?

Will's Gott, bleibt etwas anderes: Dankbare Erinnerung an unagbar viel treuen Dienst der Lehrer in Unterricht und Erziehung — dieser Dienst, der ganz im Stillen geschieht, ist viel größer und wertvoller, als sich berechnen läßt! — herzliche Kameradschaft mit Altersgenossen, die Freud und Leid der Schulzeit jahrelang geteilt hatten, und ein tiefer Eindruck von dem Großen und Wunderbaren, was etwa Naturkunde und der Geschichtsunterricht, was der Einblick in die Schatzkammern des Geistes zutage gefördert haben. Wenn vollends die Gewißheit gewonnen wurde, daß Gerechtigkeit ein Volk erhöt, die Sünde aber, die Abkehr von Gott, der Leute Verderben ist, wie es die Geschichte unerbittlich erweist, dann hat die Schulzeit Kräfte vermittelt, die ihren Träger einreihen in die Zahl derer, die allen äußeren Widerwärtigkeiten zum Trotz zu unieres Volkes Rettung berufen sind. G. Sch.

**Sonderzug Altensteig—Nagold.** Anlässlich einer Tagung der Methodisten-Gemeinde führt die Reichsbahn am heutigen Mittwoch einen Sonderzug nach Nagold und zurück. Derselbe fährt ab Altensteig 18.45 Uhr, Nagold an 19.31 Uhr mit Halt auf allen Stationen mit Ausnahme von Bernau und Nagold-Stadt. Rückfahrt Nagold ab 22.30 Uhr, Altensteig an 23.05 Uhr. Für den Sonderzug werden Sonntagskarten ausgesetzt.

**Trauerfeier.** Am gestrigen Dienstagmorgen fand auf dem hiesigen Waldfriedhof eine Trauerfeier für den in Stuttgart so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Kaufmann Willy Beech von hier statt, nachdem am letzten Freitag die Feuerbestattung in Stuttgart vorausgegangen war. Es hatte sich eine große Trauerverammlung eingefunden. Stadtpfarrer Horlacher legte seiner Rede Psalm 90, Vers 1 zu Grunde: „Herr, Gott, du bist unsere Zuflucht für und für“ und lenkte die Blide der Leidtragenden auf diese letzte Zuflucht, wenn die Säulen des Lebens brechen. Der Geistliche schilderte den Verstorbenen, der nach dem Krieg mit dem Seinigen hierher gezogen ist, als einen tüchtigen Geschäftsmann, dessen plötzliches Hinscheiden besonders seiner Gattin eine große Wunde geschlagen hat. Nachdem der „Liedertanz“ einen Choral gesungen hatte, widmete Hauptlehrer Penze dem Verstorbenen namens des Musikvereins einen herzlichen Nachruf, in welchem die großen Verdienste desselben als Kassier des Vereins hervorgehoben wurden, dem Bedauern Ausdruck gegeben wurde, daß man die Absicht nicht mehr ausführen könne, Herrn Beech anlässlich seines diesjährigen 60. Geburtstages den verdienten Dank abzustatten, den der Redner nun zum Ausdruck brachte und ihm zum Zeichen des Dankes einen prächtigen Kranz widmete. Der Vor-

## Öffentliche Bauern-Verammlung des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes

Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund hatte auf den gestrigen Markttag eine Versammlung in den „Sternen“ einberufen, in welcher der Spitzenverband Haag-Unterjettlingen über das Thema: „Warum brauchen wir auch im kommenden Landtag eine starke bäuerliche Vertretung“ sprach.

Die sehr gut besuchte Versammlung stand unter der Leitung von Landwirt Dürer-Solz, der einleitend auf die kommenden Landtagswahlen einging und dann dem Redner das Wort erteilte.

Landwirt Haag führte u. a. aus: Der erste Wahlgang der Präsidentenwahlen sei vorüber und die Hitze habe sich etwas gelegt. Es gelte aber, das Ergebnis nicht auf die Seite zu schieben, sondern die Folgerungen daraus zu ziehen, und unter diesem Gesichtspunkte müsse man sich Gedanken machen darüber, was wiederum der kommende Landtag bringen. Wenn man die Blide rückwärts streifen lasse in die Zeit der Gründung des Bundes um 1890, als statt Bismarck der Reichsanwalt Caprivi das Heil des Volkes in der Exportwirtschaft sah und damit die Landwirtschaft dem Niedergang preisgab. In langen schweren Kämpfen habe da der Bauernbund im Verein mit den Konservativen die Forderung durchgedrückt, die die Landwirtschaft wieder lebensfähig machte. Aber immer wieder habe die jeweilige Regierung die vom Bauernbund vorgeschlagenen Wege abgelehnt und so kam was kommen mußte. Als 1914 der Krieg ausbrach und der Feindbund die Blockade verhängte, sei es der von der Regierung vernachlässigten Landwirtschaft nicht mehr möglich gewesen, das deutsche Volk zu ernähren. Es kam die Nationalisierung, die mit all ihren Maßnahmen nicht wenig dazu beitrug, daß die Getreide immer mehr mangelte wurden und viele dazu verleitete, auch später zu suchen, wie man den Gesetzen ein Schnippchen schlagen könne.

Die Unzufriedenheit dann nach dem verlorenen Krieg sei von der Sozialdemokratie ausgenutzt worden und die Massen seien ihr zugekömmt. Die Führer des Bauernbundes seien als Kriegsböher usw. verächteten worden.

Im ersten Landtag sei der Bauernbund nur mit 14 Abgeordneten vertreten gewesen. Die Gesetzgebung habe bei den Parteien der Weimarer Koalition horriert. Es kam die Inflation, der größte Vollsobetrag, den es je gab, und dann die Währungs-Stabilisierung mit der Rentenmark, die vom Grund und Boden garantiert und verzinst werden mußte.

Nach langen Kampfjahren sei es dann dem Bauernbund in Gemeinschaft mit der Bürgerpartei 1924 gelungen, 25 Sitze im Landtag zu erringen und damit Einfluß auf die Regierungsgeschäfte zu nehmen. Die Arbeit, die der Bauernbund dann geleistet habe, dürfe sich sehen lassen. Durch die Barote „keine Ausgabe ohne Deckung“ hätte es Württemberg doch so weit gebracht, daß bei uns trotz allem doch noch die besten Verhältnisse herrschen.

Der Bauernbund stehe auf dem Standpunkt, daß ein Aufbau unseres Vaterlandes ohne einen gesunden Bauernstand nicht möglich sei. Der Niedergang des Bauern müsse alle anderen Berufsstände nachziehen.

Die Wahlen 1928 brachten für den Bauernbund, hauptsächlich durch die Gründung des Christlichen Volksdienstes, wieder einen Rückgang, aber es sei doch möglich gewesen, bei der Reichsregierung zu bleiben und die Arbeit von vier Jahren weiterzuführen zum Wohle Württembergs und damit jedes einzelnen.

Stand des Kriegervereins, H. Gräner, widmete dem verstorbenen treuen Kameraden ebenfalls Worte der Anerkennung und legte einen Kranz nieder. Die Fahne des Vereins senkte sich über der Ruhstätte des Verstorbenen, dem durch eine Ehrenfahne der letzte Gruß entboten wurde. Für den Stahlhelm, dessen begeisterter Anhänger der Entschlafene war, widmete ihm Hauptlehrer Penze noch einen Kranz. Auch der „Liedertanz“ senkte die Fahne über das Grab seines Sängers. „Liedertanz“ und Musikverein, denen der Verstorbene als eifriger und freudiger Sänger angehörte, widmeten ihrem Sangesbruder die Schlusßgänge. Willy Beech, der allezeit heitere und freundliche Mann, wird bei seinen Freunden und Bekannten immer in guter Erinnerung bleiben.

**Öffentliche Veranstaltungen in der Karwoche und am Ostermontag.** Nach den Vorschriften der polizeilichen Sonntagsordnung sind am Palmsonntag (20. März), an den Werktagen der Karwoche und am Ostermontag öffentliche Veranstaltungen wie Kunstausführungen, Schaustellungen, Theater, Lichtspiel- und sonstige Vorstellungen, öffentliche Wettkämpfe und dergl. nur gestattet, wenn sie der Bedeutung dieser Tage angepaßt sind. Am Karfreitag sind alle derartigen öffentlichen Veranstaltungen, ausgenommen die Aufführung von Werken kirchlicher Tonkunst, verboten.

**Zwevenberg, 14. März.** (Vortrag. — Versammlung.) Trotz vorgerückter Frühjahrszeit können immer noch gemüßliche Winterabende veranstaltet werden. So wurde vergangene Woche in einem Heimabend eingeladen. Herr Schulrat Kändler aus Nagold, der auf Prüfungswegen hier weilte, hielt im Schulsaal einen Lichtbildvortrag über „Boden und Geschichte unserer Heimat“ (Calwer Wald). Dieser Vortrag, verbunden mit Liedern vom Gemischten Chor und von den Schülern, hatte den Zuhörern die Heimatscholle, von der es heißt „hier liegt die Wurzel deiner Kraft“ besonders lieb und wert gemacht. — Die Generalversammlung des Männergesangsvereins wurde letzten Samstagabend im Gasthaus „Löhren“ abgehalten. Der Rev. Vorstand Stodinger erinnerte in seiner Ansprache, im Rückblick auf das vergangene Jahr, wie man Freud und Leid miteinander teilen und feiern durfte. Für den zurückgetretenen Vorstand Martin Schalte wurde nun Wilhelm Stodinger zum Vorstand bestimmt. Neu festgesetzt wurde der Mitglieds-Jahresbeitrag auf 3 Mark. Der Kassenbericht lautete, der fehligen Zeit entsprechend, befriedigend. Von unserem Dutzendigen Hauptlehrer Schwenk, wurde in einer Ansprache besonders betont, daß dieser Tag vor der Reichspräsidentenwahl für uns, wie für die Geschichte, ein besonderer Gedanktag sei. Und wir als singende Männer möchten fest auf dem Boden des guten deutschen Volkes, in Treu und Glauben zusammenstehen und auch da im Wirren der Zeit zur Einigkeit beitragen. So nahm dieser Abend einen recht harmonischen Verlauf.

**Frommern bei Dillingen, 15. März.** (Großfeuer. — Vier Familien obdachlos geworden.) Ostersabend, kurz nach 8 Uhr, gelte plötzlich wieder Feueralarm durch unser Dorf, nachdem es bereits in der letzten Woche bei uns gebrannt hatte. Zur selben Zeit schlugen auch schon aus dem alten Anwesen

In den nächsten Wochen (der Termin liegt noch nicht fest), werde wieder zum Württ. Landtag gewählt. Es sei zu fragen: Brauchen wir Landwirte wieder eine starke Vertretung? Die Frage stellen, heiße sie bejahen, denn es habe sich gezeigt, daß die Interessen in Händen von Berufsgenossen besser vertreten werden, als wenn man sie anderen anvertraue. Gellage es nicht, wieder stark in den Landtag einzuziehen, so werden wir jedenfalls statt einer Rechts- eine Linksregierung erhalten, denn das Zentrum habe bereits zu erkennen gegeben, daß es mit den Nationalsozialisten zusammen nicht regieren werde.

Der Bauernbund sehe die Regierungskunst darin, nicht bloß zu resignieren, sondern er wolle es besser machen. Wobingegen Deutschnationale und Nationalsozialisten alles wollen aber garnichts. Das sei entschieden zu schroff und sie hätten ihren Einfluß durch eigene Schuld zerlöhnt. Die Leidtragenden davon sei mit die Landwirtschaft.

Er hoffe, unbeschadet dessen, ob er gewählt werde oder nicht, daß alle sich überlegen, ob das was sie wollen, zu erreichen sei, das sei ausschlaggebend. Wenn man sich überlege, was werde, wenn der Bauernbund nicht mehr wäre, dann könnte die Wahl nicht schwer fallen. Nach den Präsidentenwählergebnissen in Preußen zu urteilen, sei es absolut noch nicht sicher, ob es bei den preussischen Landtagswahlen zu einem Rechtsruck komme. Ein alter Grundsatz des alten Sozialisten Bebel war: „Haben wir Preußen, so haben wir das Reich“. Er tief den Verfall zu sehen aus den Jahren 1918 bis heute. Ein Bürgerkrieg wäre für unser Volk verhängnisvoll und unsere Feinde würden sich bloß darüber freuen. Es gelte auch Einfluß auf unsere Jugend zu nehmen und sie für unsere Ziele zu gewinnen zu Ruh und frommen unseres Berufsstandes und unseres Vaterlandes. Ein Aufbau werde nur möglich sein, wenn Fleiß, Ehrlichkeit, Sparsamkeit und vor allem Gottesfurcht wieder in unser Volk einziehe.

Der Vorsitzende sprach hierauf dem Redner den Dank für seine klaren Ausführungen aus.

Die Diskussion war ziemlich lebhaft und ausgiebig und beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Verhältnis zur nationalsozialistischen Partei. Verschiedene Redner kritisierten in der Hauptsache den Auszug aus dem Reichstag, der es den Unionsparteiern ermöglichte, Anträge wie die Aufhebung des Buttersolls um, durchzuführen zum Schaden der heute sowieso am Boden liegenden Landwirtschaft. Der Ruf, alles oder gar nichts, zeige hier am besten, wo es hinführe. Auch der Redner ging in seinen Schlussausführungen des näheren auf die Nationalsozialisten ein und erwähnte, daß der Bauernbund versuche, mit den Nationalsozialisten in einer Aussprache zu einer Einigung zu kommen, die sich aber am Größtenwahn der Nationalsozialisten zerlöhen habe. Zur Stellungnahme des Bauernbundes bei der Präsidentenwahl sagte der Redner, daß er nicht davon erbaute gewesen sei, daß die Wahl freigegeben wurde, es sei aber eine Einigung im Landesausfluß nicht zustande gekommen und das Ergebnis habe denen, die für Freigabe der Wahl waren, doch recht gegeben. Der Redner beantwortete dann noch verschiedene Anfragen in Bezug auf Ausschlußfähigkeit bei Kandidaturen und die katastrophalen Viehpreise. — Gegen 2 Uhr konnte der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung schließen.

Das im Volksmund die „Kofene“ genannt wird, helle Flammen heraus. In der Scheuer, welche die Wohnhäuser von Wilhelm Schlegel und Heinrich Diller miteinander verband, fand das Feuer reichliche Nahrung. Sofort wurden die Bolinger und Ebinger Motorsportler um Hilfe angerufen, die auch in erstaunlich kurzer Zeit zur Stelle waren. Bis jedoch die Schlauchleitungen gelegt waren, um das Wasser aus der etwa 400 Meter entfernten Epoch herauszupumpen, hatte schon der rote Hahn auf das vor kurzem gründlich umgebaut Anwesen des Traugott Strobel, Dreiführer, übergriffen, und bald stand auch dies in hellen Flammen. Nur mit Mühe konnten die Bewohner das Vieh und einige wenige Habseligkeiten vor dem gierigen Element retten und mußten dann tatenslos zusehen, wie Haus und Hof in einen wüsten Trümmerhaufen von rauchenden Balken sich verwandelte.

**Stuttgart, 15. März.** (Württ. Landesoper.) Goethes Todestag, der sich am 22. März zum 100. Mal jährt, wird von den Württ. Landestheatern mit einem Julius Goethescher Werke gefeiert, der am Samstag, den 19. März mit der Reinszenierung des „Cavalo“ beginnt. Es folgt am Sonntag, den 20. März „Göt von Berlin“, am Dienstag, den 22. März „Goethes Todestag“, „Faust I Teil“ und am Mittwoch, den 23. März „Die Laune des Berliebten“, „Die Wilschuldigen“ und „Die Geschwister“. Am Sonntag, den 20. März findet vormittags 11 15 Uhr im Großen Haus eine Goethe-Morgenseier statt, die gemeinsam mit dem Württ. Goethebund veranstaltet wird.

Zwei Selbstmorde. — Selbstmord durch Erhängen verübte in einem Hause der Alexanderstraße ein 62 Jahre alter Mann. — In einer Hütte im Bopferwald wurde ein 61 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Straßenbahn über den Cannstatter Wasen. Die Technische Abteilung des Gemeinderats beschloß die Errichtung von Straßenbahngleisanlagen auf dem Cannstatter Wasen.

In Bolivien ermordet. Der aus Stuttgart stammende 24 Jahre alte Mechaniker Hans Scheel ist, wie die Württemberger Zeitung berichtet, zusammen mit der Wienerin Irene Christin in Bolivien ermordet worden. Bei der Stuttgarter Kriminalpolizei wurde Scheel schon vor längerer Zeit als vermißt gemeldet. Seine Mutter hat das deutsche Konsulat in Bolivien gebeten, sich des Mordfalls anzunehmen.

Wurzach, 15. März. (Brand.) Am Samstag abend brach in dem etwa 60 Meter langen Werkgebäude der Habgauer Torfwerke Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit das ganze Objekt bis auf den Grund in Asche legte. Von den in den Räumen untergebrachten Materialien und Werkzeugen konnte, mit Ausnahme einiger Treibriemen, nichts gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 25—30 000 RM.



### Konfirmanden 1932

**Kirchspiel Besenfeld.** Knaben: Walter Bauer, Eisenbach; Mädchen: Hedwig Rothfuß, Besenfeld, Emma Mast, Besenfeld, Emma Finkbeiner, Besenfeld;  
**Methodistengemeinde Besenfeld:** Hedwig Bauer, Eisenbach.  
**Kirchspiel Göttesingen.** Knaben: Wilhelm Looser, Göttesingen, Fritz Rothfuß, Hochdorf, Willi Glenger, Göttesingen, Albert Reuschler, Göttesingen-Altmühle, Hans Bauer, Hochdorf, Ernst Gaus, Hochdorf-Omersbach, Adolf Purcher, Egarube; Mädchen: Berta Looser, Göttesingen, Lina Großmann, Göttesingen, Klara Gerlach, Göttesingen-Altmühle, Marie Reuschler, Göttesingen, Martha Rin, Göttesingen, Martha Finkbeiner, Göttesingen.  
**Kirchspiel Pfalzgrafenweiler.** Pfalzgrafenweiler: Knaben: Max Frey, Fritz Greule, Helmut Salzer; Mädchen: Gertrud Hensler, Klara Hoyer, Hella Frey, Maria Reuschler, Helene Reuser, Maria Dietele.  
**Durrweiler.** Ernst D. van.  
**Edelsweiler.** Knaben: Karl Berth, Willi Stoll; Mädchen: Hilde Limpach, Herta Strobel.  
**Hergswiler.** Gottlieb Seeger, Richard Hintennach.  
**Kälberbronn.** Knaben: Hans Frey; Mädchen: Käthe Graf.  
**Methodistengemeinde Kälberbronn.** Knaben: Emil Ruder; Mädchen: Erika Müller.

### Aus Baden

**Waldbühn, 15. März.** (Barne Quellen). Bei Fundamentierungsarbeiten für das Kraftwerk Klingnau ist man auf warme Quellen gestoßen. Die elektrischen Pumpen, die zur Entsorgung des Wasserzuges und zur Abfuhr des Schlammes dienen, erfordern einen Stromverbrauch von 8000 Kilowatt. In den großen Abflüssen der ausgetrockneten Kalksteinen herrscht ein solcher Grundwasserdruck, daß die Quellen teilweise mit Weisbach hoch in die Luft springen.  
**Kuterharm-rösch bei Zell a. D., 14. März.** Der Brand des Eichenwäldes des Holzhandlers August Schwarz vollständig nieder. Auch die Fichten wurden ein Raub der Flammen. Der Brandgeschädigte ist versichert.

### Württemberg

#### Die württembergischen Landtagswahlen

**Stuttgart, 15. März.** Nachdem in Preußen die Landtagswahlen am 24. April festgesetzt sind, ist es wahrscheinlich, daß auch die Wahlen in Württemberg auf diesen Tag festgelegt werden, ebenso die bayrischen Wahlen.  
 Am Dienstag wird berichtet: Der Vorkonferenzrat des Landtages trat zur Beratung des Wahltermins für die Landtagswahlen zusammen. Staatspräsident Dr. Volz schlägt vor, die Wahlen am 24. April vorzunehmen; in Preußen und Bayern werden voraussichtlich auch am 24. April gewählt werden. Regierungsvorschlag wurde ein Initiationsgesetzentwurf über die Auflösung des Landtages in Vorlage gebracht. Hiernach soll die Wahlperiode des am 30. Mai 1928 gewählten Landtages am 30. April 1932 endigen. Hierüber entstand eine längere Debatte, in der teilweise der Standpunkt vertreten wurde, es möge erst der 9. Mai als Schlusstermin hinsichtlich der Beendigung des alten Landtages festgelegt werden. Die Fraktionen sollen hierzu noch Stellung nehmen. Die jetzige Tagung des Landtages soll am Freitag dieser Woche zu Ende gehen. Ob diese Tagung endgültig die letzte sein wird, erscheint noch fraglich. Am Freitagabend oder soll vorläufig und wohl auch endgültig der jetzige Landtag seine Tätigkeit beenden.

#### Auch Neuwahlen in Bayern am 24. April?

**München, 15. März.** Württemberg, Preußen und Bayern sind übereingekommen, die Landtagswahlen am gleichen Tage abzuhalten. Da der sächsische Ausschuss des preussischen Landtages beschlossen hat, die Wahlen in Preußen am 24. April stattfinden zu lassen, dürften auch die Wahlen in Württemberg und Bayern auf den gleichen Tag festgesetzt werden. Die formelle Entscheidung wird am Mittwoch im Ministerrat fallen.

#### Anhaltische Landtagswahlen am 24. April

**Desau, 15. März.** Von zuständiger Seite wird es als außerordentlich wahrscheinlich bezeichnet, daß auch die anhaltischen Landtagswahlen am 24. April, also mit den Preußenwahlen zusammen, durchgeführt werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Annahme des französischen Haushalts in der Kammer.** Die Kammer hat in einer Nachsitzung den Einnahmehaushalt verabschiedet und den Gesamthaushalt für 1932 mit 396 gegen 133 Stimmen angenommen. Die Einnahmen und Ausgaben belaufen sich danach wie folgt: Einnahmen 41 184 141 Francs, Ausgaben 41 179 808 080 Francs, Einnahmehüberschuß mithin 4 733 401 Francs.  
**Hilfer soll Ehrenbürger von Ibar werden.** Der Gemeinderat hat mit 12 gegen 5 Stimmen beschlossen, dem Bürgermeister vorzuschlagen, Hilfer zum Ehrenbürger zu ernennen.  
**Savandampfer „Harburg“ wird abgeleippt.** Der Fracht-dampfer „Harburg“ der Hamburg-Amerika-Linie, der seit einigen Tagen mit Ruderbeschaden vor der amerikanischen Küste trieb, wird jetzt, wie die Reederei mitteilt, von dem amerikanischen Seeschlepper „Willet“ nach Halifax eingetragt.  
**Familientragödie.** Als die Ehefrau des Landarbeiters Ulrich in Waldheim i. Sa. von einer Pezierung nach Hause zurückkehrte, machte sie die graufige Entdeckung, daß der Ehemann sich und seine drei Kinder im Alter von 2, 7 und 9 Jahren mit Gas vergiftet hatte. Der Grund wird in wirtschaftlicher Notlage erblickt, da der Mann seit längerer Zeit arbeitslos war.

Der japanische Innenminister zurückgetreten. Innenminister Nakahara hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt. Man erwartet, daß Justizminister Kikaburo Suzuki sein Nachfolger wird.

**Steuerfiskalbrief gegen Direktor a. D. Hessel.** Das Finanzamt Bad Kreuznach hat gegen den Direktor a. D. Franz Hessel, zuletzt wohnhaft in Bad Kreuznach, derzeitiger Aufenthalt unbekannt, wegen Fiskusverschuldung von 102 905 Reichsmark die Vermögensbeschlagnahme ausgesprochen und einen Steuerfiskalbrief erlassen.

### Aus dem Gerichtsjaal

#### Bestrafte Wilderei

**Übingen, 15. März.** Der 56jährige Wilhelm Mattes-Duhlingen war wegen Wilderei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er am hellen Tage einen Hasen wilderte. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein, wozu die Strafe auf acht Monate Gefängnis erhöht wurde.

#### Meineid

**Kottwitz, 15. März.** Das Schwurgericht hat den 20 Jahre alten ledigen Bäcker Oskar Pollack von Sorau (Niederlausitz) wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

#### Todesurteil gegen einen Mörder

**Elbing, 15. März.** Das Elbinger Schwurgericht verurteilte den Gutsarbeiter Schimanski aus Stein bei Deutsch-Eylau wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Er hatte in der Nacht zum 22. Januar d. J. die 16 Jahre alte Schülerin Ilse Legat, die Tochter des Gutsbesizers, auf Gut Stein in den Stall gelockt, sie dort zu vergewaltigen versucht und das Mädchen, als es sich wehrte, erschlagen.

#### Zettelanfleber vor dem Schnellgericht

**Heilbronn, 15. März.** Dem Schnellrichter (Amtsrichter Köhler) wurden am Montag vier Zettelanfleber aus Bödingen vorgeführt, da sie dabei erfaßt wurden, als sie in Bödingen Schriften politischen Inhalts, die polizeilich nicht genehmigt waren, an Haustüren klebten. Dafür erhielt der verheiratete Schlosser Richard Kleinmeyer zwei Wochen Gefängnis, die Mitangeklagten Möhle, Unselb und Kronmüller je eine Woche Gefängnis.

### Spiel und Sport

**F. B. Calw II — Sportverein Altensteig 1:3:6 (abgebrochen)**  
 Fußball. Die erste Mannschaft des Sportvereins Altensteig spielte am vergangenen Sonntag in Calw, um ein noch rückständiges Rückspiel gegen Calw II auszutragen. In der ersten Halbzeit wurde von beiden Mannschaften ein faires und abwechslungsreiches Spiel vorgeführt, auf beiden Seiten fielen in knappen Abständen je 3 Tore, kurz vor dem Pauzenpfiff erhöhte Altensteig auf 4:3. Nach Wiederbeginn hat Altensteig mehr vom Spiel und drängte Calw II in ihre Hälfte zurück, ein gemeinsamer Angriff führt durch Halblinks zum fünften Tor, dem derselbe Spieler in wenigen Minuten hernach den sechsten Treffer anreichte. Unterdessen wurde ein Calwer Spieler wegen ungebührlichem Verhalten gegenüber dem Schiedsrichter vom Platz gewiesen und als sodann der sonst gute Schiri nicht nach Wunsch der Calwer Amateure, wurde das Spiel kurzerhand von dieser Mannschaft 25 Minuten vor Schluss abgebrochen, so eine größere Niederlage vermindert, denn Altensteig hätte sicherlich die abgetäppte Hintermannschaft noch einige Male überwunden. Dieser Spielabbruch mußte einen Augenblickenden sonderbar an und gehört einer solchen Mannschaft, die den eigenen Verbandsschiedsrichter derart ignoriert, vom Verein tüchtig bestraft, wobei noch bemerkt sei, daß auch der Gastverein Fahrge und Unkosten nicht dafür ausbleibt, um ein Freundschaftsspiel nur zu zwei Drittel zu Ende zu spielen. H. H.

### Rundfunk

**Donnerstag, 17. März:** 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprechunterricht, 15.30 Uhr Jugendkunde, 16.30 Uhr Caritasvortrag: Volkswirtschaftsband Caritas, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Wirtinnen, 19.05 Uhr Vortrag: „Der Jugendstil ist nicht mehr lächerlich“, 19.35 Uhr Rundbericht aus dem Institut für Persönlichkeitsforschung, 20.05 Uhr Bunter Abend, 21 Uhr Roman von Goethe lesen?, 21.45 Uhr Kammermusik, 22.45 Uhr Zeit, 23.35 Uhr Sentimentale und satirische Couplets.

### Handel und Verkehr

#### Wirtschaft

Auf der großen Technischen Messe und Baumeße war der Besuch vom ersten Tage an sehr lebhaft. Das Geschäft hat in Maschinen, in Werkstoffen, in Wertzeugen und in Baumaterialien und Baumaterialien viel früher einsetzt als es bei den Messen der vergangenen Jahre der Fall war. Die Nachfrage bleibt bis zum letzten Tage, den 13. März, ununterbrochen an, wobei das Inland hauptsächlich Maschinen für die kleine und mittlere Industrie und für Handwerksbetriebe kauft, während das Ausland gute Aufträge in größeren Maschinen erteilt.  
 9,80 Milliarden Reichsmark Sparanleihen. Ende Januar 1932 belaufen sich die Sparanleihen bei den deutschen Sparkassen auf 9887,38 Millionen Reichsmark gegenüber 9725,88 Millionen Reichsmark Ende Dezember 1931. Der Berichtsmontat weist mithin zum ersten Mal seit dem Juli vorigen Jahres wieder eine Zunahme um 161,51 Millionen Reichsmark auf, während noch im Dezember 1931 eine Abnahme um 18,76 Millionen Reichsmark zu verzeichnen war.  
**Maadebarnes Zuckerpreis vom 14. März.** Innerhalb 10 Tassen 31.70, März 31.95, April 32.10. Tendenz rubis.

#### Getreide

Berliner Produktionspreise vom 15. März. Weizen m.ä. 251 bis 253, Roggen m.ä. 193—195, Ruffentroggen 195, Braugerste 185 bis 190, Futter- und Industrieernte 172—180. Daler m.ä. 157

bis 194, Weizenmehl 31.25—34.75, Roggenmehl 26.90—27.95, Weizenkleie 10.80—11.10, Roggenkleie 10.40—10.70, Viktoriaerbsen 19—26, kleine Sojabohnen 21—24, Futtererbsen 15—17. Tendenz: schwächer.

#### Markte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. März:**  
 Zutrieb: 25 Ochsen, 41 Bullen, 254 Jungbullen, 408 Jungrinder, 242 Kühe, 1297 Kälber, 2559 Schweine. Untervorkauf: 10 Jungbullen, 30 Jungrinder, 80 Schweine.  
 Ochsen: ausgem. 28—32 (una.), vork. 24—27 (una.), H. 20—23 (una.).  
 Bullen: ausgem. 24—25 (23—24), vork. 22—23 (21—22), H. 19—21 (19—20).  
 Jungrinder: ausgem. 33—35 (32—34), vork. 27—30 (26 bis 30), H. 22—25 (21—24).  
 Kühe: ausgem. 22—25 (una.), vork. 17—20 (una.), H. 12 bis 15 (una.), aer. 9—11 (8—11).  
 Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 38—41 (38—39), mittl. 34—37 (32—36), aer. 29—32 (28—31).  
 Schweine: von 240—300 Pfd. 42—43 (43—44), von 200 bis 240 Pfd. 41—42 (42—43), von 160—200 Pfd. 39—40 (39 bis 41), von 120—160 und unter 120 Pfd. 36—38 (37—38), Saugen 30—35 (30—36). Verkauf: Groboch und Kälber mäßig befeh; Schweine mäßig.

**Horsheimer Schlachtviehmarkt vom 15. März.** Zutrieb: 9 Ochsen, 10 Kühe, 51 Kälber, 18 Ferkel, 30 Kälber, 1 Schaf, 374 Schweine. Preise: Ochsen 26—31, Ferkel 21—25, Kühe 13—24, Kälber 29—35, Kälber 34—40, Schweine 42—46. Marktverkauf: mäßig befeh.

**Altensteig 16. März. (Marktbericht.)** Dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 24 Paar Ochsen, Preis pro Paar 500—600 M., 10 Kalbinnen, Preis pro Stück 280—350 M., 4 Kühe, Preis pro Stück 170—200 M., 12 Stück Jungochsen, Preis pro Stück 90—180 M., 16 Käuferweine, Preis pro Stück 30—45 M. und 145 Paar Milchschweine, Preis pro Paar 17—41 M. Handel beim Viehmarkt langsam, auswärtige Händler fehlten. Beim Schweinemarkt war der Handel mittelmäßig, Verkauf etwa die Hälfte. Der Krämermarkt war von den Krämerinnen schwach besucht, Verkauf sehr gering.

**Wittmannsche Weitzbeim:** Wittmannsche 12—18 M. — Hopfingen: Milchschweine 14—20, Käufer 23—26 M. — Ravensburg: Ferkel 12—22, Käufer 22—30 M. — Saugk. u. u.: Ferkel 13—17.50 M. — Ulm: Saugk. 14—18 M.

**Elmanner Kaufwarenmarkt.** Die Zuluhr war am Montag mittelmäßig. Die Preise galten durchschnittlich wie folgt: Büchse 15 M., Feinmarke bis 50 M., Stille 7 M., Dackel 6 M., Hefen 15 M., Wiesel 1.50 M., Raulwurf 6 M., je das Stück. Der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend war der Umsatz befriedigend.

#### Kontakte

Heinrich Simon, Wirt in Langenbrand, und seine Ehefrau Ottile geb. Seidel.  
 Nachlass des am 17. 3. 1931 verstorbenen Johann Schöffler, Schuhmachers in Dechingen.  
 Friedrich Steine, Malermeister in Adolfsfurt.  
 Elise Zwanger geb. Edert, Witwe des Schlossermeisters Hugo Zwanger in Übingen.

#### Vergleichsverfahren

C. J. Scherz u. Cie., G. m. b. H., Maschinenfabrik in Feuerbach.  
 Otto Wohnhas jr., mech. Kälterei in Ebingen.  
 Eugen Städtl, G. m. b. H., Herrenkleiderfabrik in Ulm.

### Letzte Nachrichten

#### Die R.S.D.A.P. bereit zum zweiten Wahlgang

**München, 14. März.** Die Pressestelle der Reichsleitung der R.S.D.A.P. teilt mit: Am Montagnachmittag fand in München eine Besprechung der Amtsleiter der Reichsleitung der R.S.D.A.P. unter dem Vorsitz Adolf Hillers statt. Der Führer der R.S.D.A.P. erklärte, daß er seine Kandidatur für den zweiten Wahlgang zur Präsidentschaft aufrecht erhalte. Anschließend daran wurden sofort die Richtlinien für den zweiten Wahlgang und die bevorstehenden Länderwahlen, vor allem die zum Preussischen Landtag festgelegt. Am Samstag findet in München eine Tagung der Gauleiter der R.S.D.A.P. statt, auf der die Anweisungen für die technische Durchführung der neuen Propagandarielinien ausgegeben werden.

#### Der Stahlhelm zur Reichspräsidentenwahl

**Berlin, 16. März.** In einer Stellungnahme des offiziellen Pressedienstes des Stahlhelms wird zum Ergebnis der Reichspräsidentenwahl u. a. erklärt: „Der Reichspräsident v. Hindenburg hat am 13. März 18,5 Millionen Stimmen auf sich zu vereinigen vermocht. Von der nächst höchsten Stimmenzahl, der des nationalsozialistischen Parteiführers Hitler, trennen ihn mehr als 7 Millionen. In der absoluten Mehrheit fehlen uns knapp 200 000 Stimmen. Wir sind nicht Demokraten und Formalisten genug, zu bestreiten, daß damit Hugenberg den Sieg im Wahlkampf errungen hat. Ein zweiter Wahlgang könnte kein anderes Ergebnis haben. Er ist damit, selbst wenn er aus formellen Gründen stattfinden soll, politisch bedeutungslos geworden. Wenn also eine Möglichkeit besteht, um die Formalität des zweiten Wahlganges herumzukommen, so haben wir dagegen nichts einzuwenden, obgleich unsterblich grundsätzlichen Bedenken gegen eine etwaige Verquickung der Präsidentschaftsfrage mit parlamentarischen Entscheidungen unverändert fortbestehen.“ Der Entschluß, sich keiner nationalsozialistischen Parteidiktatur zu unterwerfen, bleibe richtunggebend bestehen.

#### Gestorben

Echhausen: Georg Haas, Bahnhofsvorsteher a. D., 86 J.

#### Weiter für Donnerstag

Hochdruck, von England über den Kontinent über das Festland sich erstreckend, beherrscht noch die Wetterlage. Des Tiefdruck über Skandinavien scheint nicht zur Geltung zu kommen, sodah für Donnerstag immer noch vielfach heiteres und trockenes, nachts frostiges Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altmühl.

Altensteig-Stadt

### Die Reichsbezugscheine

für verbilligte Kohle und verbilligtes Fleisch für den Monat März können von den Bezugberechtigten abgeholt werden.

Bürgermeisteramt:  
Pfeiffermaier.

Altensteig-Stadt

### Kochkurs.

An der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule wird bei genügender Teilnehmerzahl vom Beginn des neuen Schuljahres an (12. April) ein halbjähriger Kochkurs mit 4 stündigem Unterricht in der Woche abgehalten. — Kursgeld: 1 RM. pro Monat. — Für Lebensmittelbeschaffung (in Geld oder Naturalien) werden 40—50  $\text{₡}$  berechnet. — Auf Wunsch könnte der Unterricht auch nachmittags gegeben werden. — Anmeldungen nimmt bis 19. März entgegen die Hauswirtschaftslehrerin oder das Rektorat.

Altensteig, 16. März 1932.

Ev. Volksschulrektorat:  
Feucht.

### Die Auszahlung an Kriegerrückbliebene, Kleinrentner u. Sozialrentner

für Monat März findet in Pfalzgrafenweiler am Freitag, den 18. März 1932, vormittags 8—10 Uhr auf dem Rathaus statt.

Freudenstadt, den 15. März 1932.

Bezirkswohlfahrtsamt: Pfeffer.

Wörnersberg.

### Todes-Anzeige.



Nach langem Leiden ist mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Gottlieb Kalmbach**  
Gemeindepfleger

am Dienstag morgen im Alter von beinahe 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Für die Saat empfiehlt sehr schönen

**Gehäckelter - Fichtelgebirgs - Saatbofex**  
per Zentner  $\text{₡}$  11.50.

Für Konfirmation: Gute Welne von  $\text{₡}$  —.50 an.  
W. Schwieler, Altensteig.



### Die beste Bezugsquelle

für Ihre Schirme haben Sie erst dann, wenn Ihnen vorzügliche Qualitäten und modernste Muster sehr vorteilhaft geboten werden. Außerdem muß die Auswahl in allen Preislagen sehr reich sein. Das bietet Ihnen

**J. Wurster Nachf., Altensteig**

Vorkant Wildberg

### Laub-Stamm-Holz-Verkauf.

Am Montag, den 21. März 1932, vormittags 9 Uhr werden aus Stadtwald Wildberg:

1. Lindhölde, II. Kengel, VII. Martinshölgle, VIII. Langhölde X. Bettendrg, verkauft:  
167 Eichen mit zuf. Fichten  
Rl. 1,31 H.; 10,97 III.; 18,26 IV.; 28,84 V.; 4,33 VI.  
4 Rothb. 3 W. Bu, 25 Bl., 7 Li, 1 Af mit zuf. Fichten:  
Rl. 1,20 IV.; 4,49 V.; 2,90 VI.  
sowie Eichen-Stimmen: Eich:  
Rl. 24 I.; 16 II.; 2 IV.;  
Birken 5 I.; 2 II.

Ausgabe am Verkaufstag.  
Zusammenkunft am Bahnhof Wildberg.

### Drahtgeflechte Drahte Zaunbedarf

bei größter Auswahl  
billigste Preise

**Berg & Schmid**  
Nagold.

### Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör, hat zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ehrliches, fleißiges und charaktervolles

### Mädchen

für Haus- und Feldarbeit auf 1. April 1932 gesucht.

Gottlieb Rutschler  
Ettmannweiler.

## Nehmt zum großen Reinemachen



## die bewährten Henkelsachen!

### Zugelansfen

ist mir ein schwarzer Schäferhund. Der Eigentümer kann diesen abholen bei Johs. Bäuerle, Hornberg.

### Heu

hat zu verkaufen.  
Wurster, Zammweiler.

### Zur Konfirmation und zu Ostern

gibt man als sinniges Geschenk von bleibendem Wert

ein Geschenksparbuch oder eine Geschenksparanlage

durch die

**Städt. Sparkasse Altensteig.**



Geeignete

## Geschenke

für Konfirmation und Ostern  
kauft man vorteilhaft in der

**Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.**

### An die Herren von der N. S. D. A. P.

Erstens muß man die Wahrgesetze kennen, ehe man mit dem Titel „Reichensünfter“ kommt: Die Zunahme der andern Parteien um 55000 hätte in dem angegebenen Fall den errechneten Mandatsverlust zur Folge gehabt.

Zweitens muß man unterscheiden können zwischen den Listen des Wahl-Ausschusses und der ganz andersartigen Erwähnung meines Namens im „Merkur“.

Drittens: Das Erzeulische ist und bleibt, daß seit letzten Herbst die Nationalsozialisten nicht mehr weiterkommen.

Viertens

Th. Kurz.

Wer sich dauernd über die Kampfweise der N. S. D. A. P. (und evtl. anderer Parteien) unterrichten lassen will bestelle bei der Post „Die Blätter des Deutschlandbundes“ (Preis vierteljährlich 1,50  $\text{₡}$ , erscheinen monatlich zweimal). Darin kommen noch ganz andere Fälle zur Sprache als es die feine Anzeige von gestern war.

Altensteig.

Chr. Burghard jr.



Lesen Sie das neue interessante Heft

### DAS MAGAZIN

Soeben erschienen Preis 1 Mark  
Probefreie gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto  
Das Magazin Dr. Eysler & Co., Berlin SW 68

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk in Altensteig

